



Gemeindeschule Ruggell

Konzept

Kindergarten mit integriertem Schulkindergarten

1. Einleitung

Ein gelungener Schuleintritt kann ein einprägendes Ereignis sein, welches uns ein ganzes Leben begleiten kann. Was kann getan werden, damit der Schulstart für alle Kinder optimal verläuft?

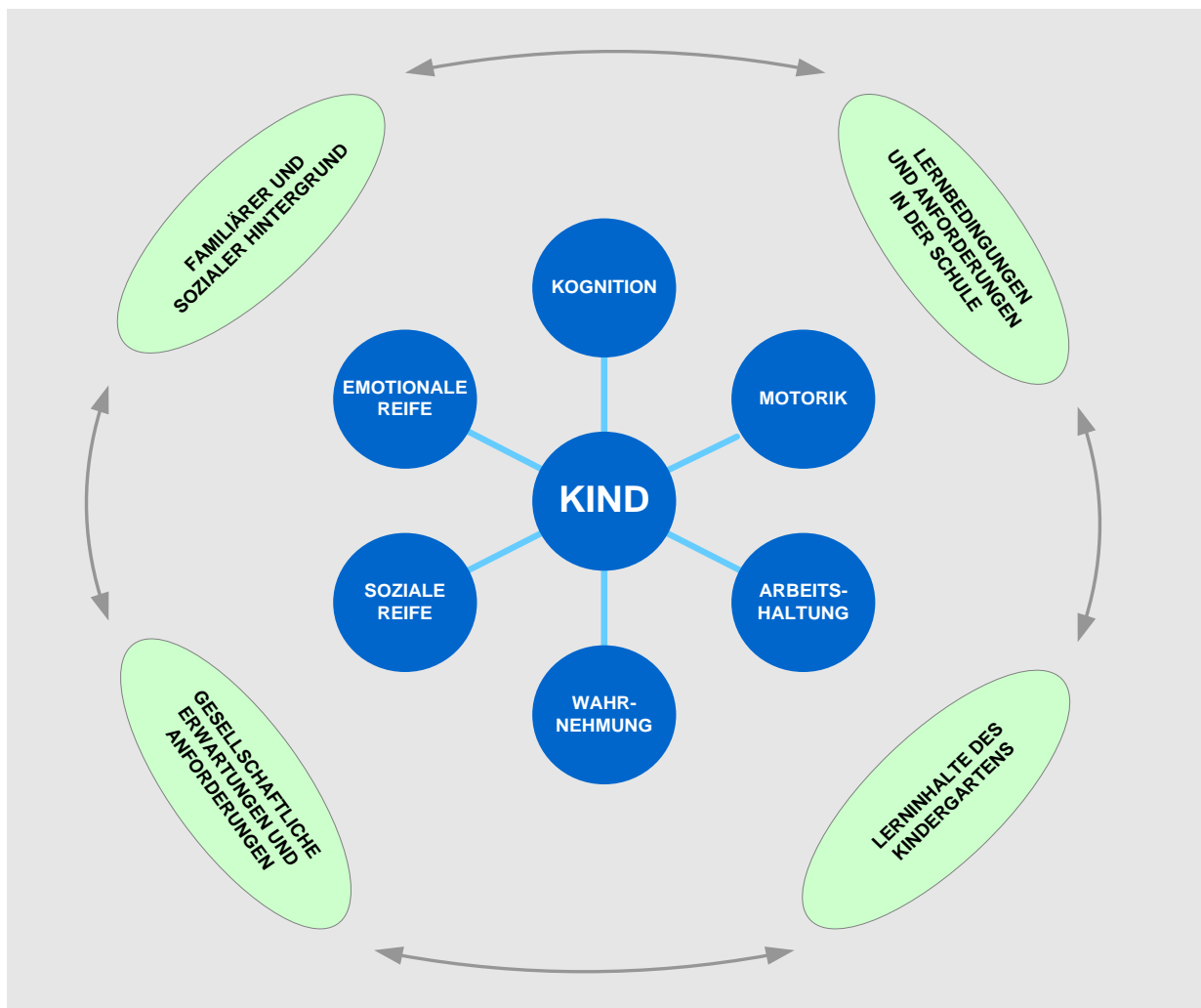
Jede Übergangssituation erfordert die Fähigkeit, sich auf Neues einzulassen und sich damit auseinanderzusetzen. Kinder sind jedoch verschieden und entwickeln sich auch unterschiedlich. Das führt dazu, dass nicht alle Kinder zum gesetzlich vorgeschriebenen Zeitpunkt die Voraussetzungen und Bereitschaft für den Schuleintritt mitbringen.

Seit dem Schuljahr 2012/13 werden in verschiedenen Unterländer Gemeinden neue Schulmodelle umgesetzt. Dies führte dazu, dass die Weiterführung der Vorschule in der gewohnten Klassenform für Ruggell nicht mehr möglich war.

Die Gemeindeschule Ruggell hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, einen möglichst optimalen Übergang vom Kindergarten in die Schule zu gestalten.

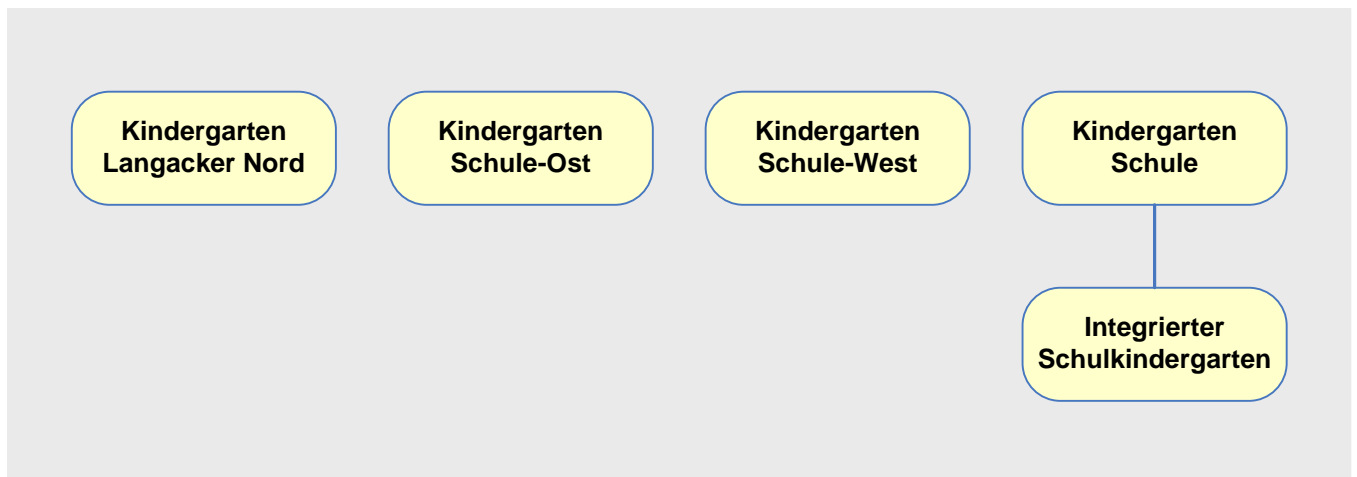
2. Schulfähigkeit

Schulfähigkeit ist keine eindeutig feststellbare Eigenschaft des Kindes, sondern hängt von verschiedenen Faktoren ab. Vielmehr geht es darum, das Kind in seinem System zu betrachten und nach kontinuierlicher, gezielter Beobachtung in einer Standortbestimmung den für das Kind optimalen Schulstart zu ermöglichen. Die unten stehende Grafik zeigt auf, in welchem Zusammenhang die Schulfähigkeit betrachtet werden muss.



3. Der Kindergarten mit integriertem Schulkindergarten

Der Kindergarten mit dem integrierten Schulkindergarten setzt sich aus drei Jahrgangsstufen zusammen. Schulpflichtige Kinder, welche noch nicht bzw. nur teilweise den Anforderungen der 1. Klasse gewachsen sind, werden mit dem Einverständnis der Eltern zentral in den Kindergarten mit integriertem Schulkindergarten eingegliedert. Gesetzlich geschieht dies über eine Rückstellung (Art. 86 des Schulgesetzes).



Durch das Vorhandensein von drei verschiedenen Jahrgängen ist altersdurchmisches Lernen möglich. Jüngere Kinder profitieren von den älteren, diese wiederum können Verantwortung übernehmen und ihr Wissen weitergeben.

Mit einem guten Schulstart wird dem Kind die Basis für eine erfolgreiche Schulkarriere gelegt. Dadurch wird das Kind im Lernen ermutigt und steht den zukünftigen Anforderungen positiv gegenüber. Jedes Kind hat seinen eigenen Entwicklungsplan und bringt die Bereitschaft für das schulische Lernen zu seiner individuellen Zeit mit. Durch dieses Angebot können die Kinder gut aufgefangen werden.

a) Die Hauptziele des Schulkindergartens:

- Zeit geben für weitere Entwicklungsschritte
- die Förderung von Teilleistungsschwächen
- das Erreichen der Schulfähigkeit und somit der Eintritt in die 1. Klasse

b) Welche Kinder besuchen den Schulkindergarten?

- verspielte Kinder, welche noch mehr Zeit für das Spiel brauchen
- Kinder, bei welchen sich das Interesse an der Schule und deren Inhalte noch entwickeln muss
- Kinder welche Zeit für die emotionale und soziale Entwicklung benötigen (z.B. fehlende Belastbarkeit, Konfliktbewältigung, Mühe mit der Eingliederung in eine grosse Gruppe)
- Kinder mit verschiedenen Entwicklungsverzögerungen:
 - Arbeitshaltung, Ausdauer und Konzentration
 - Wahrnehmung
 - Motorische Entwicklung
- Kinder, welche kulturell und sprachlich mehr Zeit für die Eingliederung benötigen

Kinder können in einem oder auch in mehreren Bereichen in ihrer Entwicklung verzögert sein.

4. Organisationsformen

Die Kinder aller Jahrgangsstufen bilden eine Gemeinschaft. Grundsätzlich werden alle Kinder von einer Kindergartenlehrperson unterrichtet. Kinder des Schulkindergartens profitieren jedoch von den beiden Organisationsformen Kindergarten und Schulkindergarten. Sie können einerseits an der Vielfalt der Kindergartenpädagogik teilhaben und andererseits werden sie in das schulische Lernen eingeführt.

Die Kinder des Schulkindergartens werden in regelmässigen Unterrichtseinheiten von einer Lehrperson mit Ausbildung in Schulischer Heilpädagogik gefördert.

Die Förderung im Schulkindergarten ist vielfältig und deckt folgende Bereiche ab:

- Die heilpädagogische Förderung findet je nach Situation integrativ oder separativ statt.
- Es wird grundsätzlich in Kleingruppen unterrichtet.
- Die Kinder des Schulkindergartens erhalten je nach Anzahl Kinder zwischen 8 und 10 Wochenlektionen heilpädagogische Förderung. Je nach Grösse der Gruppe muss die Anzahl Wochenlektionen erhöht werden.
- Der Entwicklungsstand des einzelnen Kindes wird berücksichtigt.
- Das einzelne Kind wird individuell erfasst und gefördert.
- Die Grundlagen für die Schulfähigkeit werden erarbeitet.
- Nach diesem Jahr erfolgt in der Regel der Eintritt in die erste Klasse.
- Die Förderung erfolgt anhand von Lernmethoden des Kindergartens und der Schule (Methodenvielfalt).
- Die Kinder wechseln für das zusätzliche Jahr in der Regel von ihrer Kindergartenstammklasse in den Kindergarten mit integriertem Schulkindergarten. Hausaufgaben, Schultasche, Schülerpult etc. werden sie im Alltag begleiten.
- Der Eintritt in den Kindergarten mit integriertem Schulkindergarten erfolgt nach dem Terminplan des Schulamtes.

Folgende Unterrichtsmethoden der Kindergartenpädagogik werden allen Kindern des Kindergartens mit dem integriertem Schulkindergarten angeboten:

- freies Spiel
- freie Tätigkeit (forschen, experimentieren)
- gemeinsame Rituale (Geburtstag, Znüni etc.)
- themenbezogenes Arbeiten
- Werkstattarbeit
- Planarbeit
- geführte Angebote in Gross- und Kleingruppe
- Aktivitäten im Kreis
- Projektartige Unterrichtseinheiten

5. Mögliche Unterrichtsformen:

Durch eine altersgemischte Lerngruppe soll Unter- sowie Überforderung der Kinder vermieden werden. Dabei werden je nach Bedarf und Situation verschiedene Unterrichtsformen mit einbezogen:

- Die Kindergartenlehrperson arbeitet mit den Kindergartenkindern, parallel arbeitet die Lehrperson in Schulischer Heilpädagogik mit den Kindern des Schulkindergartens.
- Die Kindergartenlehrperson arbeitet mit der ganzen Gruppe.
- Zwei Lehrpersonen arbeiten mit der ganzen Gruppe.
- Zwei Lehrpersonen arbeiten mit einzelnen Kindern, wobei die anderen Kinder einer vorgegebenen Beschäftigung oder dem freien Spiel nachgehen.

6. Zusammenarbeit

Die Lehrpersonen des Kindergartens mit integriertem Schulkindergarten arbeiten eng zusammen. Wöchentliche Besprechungsstunden dienen als Grundlage.

Zu den gemeinsamen Aufgaben zählen:

- Austausch und gegenseitige Abstimmung der Unterrichtsinhalte
- Austausch über den Entwicklungsstand der Kinder
- Förderplanung für die einzelnen Kinder
- Vorbereitung und Durchführung der Elterngespräche
- gegenseitige Hilfe bei der Organisation von Elternanlässen zum Thema Schulbeginn, Übertritt etc.
- Koordination bei Abklärungen
- Durchführung des „Runden Tisches“ nach Bedarf

7. Räumlichkeiten

Der Kindergarten mit integriertem Schulkindergarten benötigt grosszügigere Räumlichkeiten als ein Regelkindergarten, da der grösseren Heterogenität der Gruppe und dem zusätzlichen Angebot für die Schulkindergartenkinder Rechnung getragen werden muss.

Der Fachperson für schulische Heilpädagogik steht ein Gruppenzimmer zur Verfügung, welches genügend Platz für das Arbeiten mit der Fördergruppe, das Erledigen der administrativen Tätigkeiten sowie das Führen von Besprechungen bietet.

Dieses Gruppenzimmer befindet sich in unmittelbarer Nähe der Kindergartenräumen, damit ein reibungsloser Ablauf gewährleistet ist.

8. Lernziele und Beurteilung

Die Lernziele des Kindergartens mit dem integrierten Schulkindergarten orientieren sich nach dem Liechtensteinischen Lehrplan sowie den Lernzielen des Kindergartens und der Primarschule Ruggell.

Bei den Kindern des integrierten Schulkindergartens erfolgt die Beobachtung und Beurteilung gemeinsam durch die Kindergartenlehrperson und der Lehrperson in Schulischer Heilpädagogik. Für diese Kinder findet pro Semester ein Elterngespräch statt.

9. Ergänzungsunterricht im Kindergarten

Wie in allen liechtensteinischen Kindergärten findet auch im Kindergarten mit integriertem Schulkindergarten Ergänzungsunterricht statt. Von diesem Angebot profitieren vor allem die Kindergartenkinder. Die entsprechenden Lektionen werden jährlich von der Schulleitung zugeteilt.

10. Elternarbeit

Im Zusammenhang mit den Einschulungsgesprächen werden die Eltern über den integrierten Schulkindergarten umfassend informiert. Für die Entscheidungsfindung haben die Eltern und Kinder die Möglichkeit, an den dafür vorgesehenen Unterrichtseinheiten teilzunehmen.

Die Eltern des Kindergartens mit integriertem Schulkindergarten erhalten vor den Sommerferien eine schriftliche und mündliche Information. Dies beinhaltet das Grobkonzept sowie wichtige organisatorische Angaben.

Nach Beginn des Schuljahres erfolgt für die Eltern ein Elternabend. Dabei wird die Arbeit im Kindergarten mit integriertem Schulkindergarten vorgestellt.

11. Aufnahme

Haben sich die Eltern nach der Beratung der Kindergarten- und der Ergänzungslehrperson für den integrierten Schulkindergarten entschieden, stellen sie einen Antrag an die Schulleitung. Diese entscheidet und holt bei Bedarf die für den Entscheid notwendigen Gutachten ein.

Ruggell, im Januar 2013